

ding. Zur Molluskenfauna von Osnabrück. p. 89—96. — Literatur-Bericht. p. 96—100. — Mittheilungen und Anfragen. p. 100. Gesellschafts-Angelegenheiten. p. 100.

Nro. 10. Fr. Borcharding. Zur Molluskenfauna von Osnabrück. Fortsetz. p. 101—103. — Dr. Sterki. *Hyalina depressa*. n. sp. p. 104—105. — B. Kleciak. *Helix Nicolai*. n. sp. p. 106. — H. Freih. v. Maltzahn. Eine neue Molluskengattung. p. 106—109. Gen. nov. *Pseudomarginella*. — F. H. Diemar. Ein Fundort für *Daudebardia* und *Acme*. p. 109—110. — O. Böttger. *Clausilia novae Peruvianae* e collectione M. P. Joly Algeriensis. p. 111—114. Neu beschrieben: *Clausilia adusta*. n. sp. p. 111. — *Claus. quadrata*. n. sp. p. 111; *Clausilia Jolyi*. n. sp. p. 112; *Claus. trigonostoma* n. sp. p. 104. — Literatur-Bericht. p. 114—115. — Mittheilungen und Anfragen. p. 115. Gesellschafts-Angelegenheiten. p. 116.

M. J. R. Bourguignat. *Malacologie de l'Algerie ou histoire naturelle des animaux mollusques terrestres et fluviatiles recueillis jusque à le jour dans nos possessions du Nord de l'Afrique*. Paris 1864.

Obwohl das aus 2 grossen Bänden bestehende Werk schon vor längerer Zeit erschienen ist, wurde es in unseren Blättern noch nicht besprochen. Die Wichtigkeit desselben, sowie die zahlreichen neu beschriebenen Arten rechtfertigen es wohl, dass ich auf dasselbe zurückkomme.

Der Autor hat in die sämtlichen 319 im französischen Algier gesammelten Arten mit lateinischen Diagnosen, französischen Beschreibungen und mit sehr schön ausgeführten, auf zahlreichen Tafeln vertheilten Abbildungen aufgezählt, welche letztere die treffende

Art meist von verschiedenen Seiten und wenn nöthig stark vergrößert darstellen. Nur bei einigen Arten sind die anatomischen Verhältnisse der Thiere beschrieben und theilweise abgebildet; so bei *Parmacella Deshayesi*, bei *Glandina* etc. Die neu beschriebenen Arten sind sehr zahlreich; es sind die folgenden: Im ersten Bande: *Zonites (Hyalina) chelius* p. 70, *achlyophilus* p. 72, *psaturus* p. 74, *eustilbus* p. 76, *apalustus* p. 77, *Helix calendyma*, *pynocheilia*, *odopachya*, *Mongrandiana* p. 150, *Bacueti* p. 156, *Fradiniana* p. 160, *acleochroa* p. 161, *alsia* p. 173, *abietina* p. 179, *Poupillieri* p. 181, *Debeauxiana* p. 183, *casca* p. 188, *chnoodia* p. 190, *Locheana* p. 191, *psara* p. 193, *Letourneuxiana* p. 195, *eustricta* p. 196, *subcostulata* p. 199, *agroica* p. 201, *lacertarum* p. 209, *Lallemantiana* p. 211, *Reboudiana* p. 212, *acompsia* p. 217, *euphorica* p. 233, *arenarum* p. 238, *choreta* p. 242, *Colomesiana* p. 245, *Duveyrieriana* p. 265. Im zweiten Bande: *Buliminus Letourneuxi* p. 9, *numidicus* p. 15, *Brondelianus* p. 16, *Ferusacia proechia* p. 44, *abromia* p. 45, *agraecia* p. 51, *charopia* p. 54, *celosia* p. 57, *abia* p. 65, *eucharista* p. 67, *thamnophila* p. 69, *Clausilia Letourneuxi* p. 75, *Pupa Letourneuxi* p. 78, *Lallemantiana* p. 80, *Brondeli* p. 88, *Poupillieri* p. 89, *Aucapitainiana* p. 93, *Vertigo aprica* p. 101, *codia* p. 202, *microlena* p. 104, *Caeciliana Letourneuxi* p. 112, *Alexia algerica* p. 141, *Planorbis euchelius* p. 150, *agraulus* p. 159, *numidicus* p. 160, *euphaeus* p. 165, *diaphanellus* p. 167, *Raymondi* p. 168, *Acme Lallemanti* p. 220, *Letourneuxi* p. 221, *Bythinia numidica* p. 225, *Neritina Maresi* p. 271, *Unio Letourneuxi* p. 289, *Anodonta embia* p. 297, *A. Letourneuxi* p. 299. Im Nachtrage sind neu beschrieben, aber nicht abgebildet: *Vitrina Letourneuxi* p. 303, *Zonites subplicatulus* p. 304, *Helix Challemeliana* p. 306, *Bastidiana*

p. 307, *ablennia* p. 311, *Vertigo briobia* p. 313, *Hydrobia Challemeliana* p. 314.

Gerade bei dieser Masse neu beschriebener, von längst bekannten oft nur sehr wenig abweichenden Arten würde deren Verständniss sehr erleichtert worden sein, wenn der Autor die Eintheilung der Genera in Sectionen und Gruppen angenommen hätte, wie sie doch Moquin-Tandon schon 1855 geübt hat. Bei der sich stets steigenden Anzahl neuer Arten aus selbst ziemlich gut bekannten Ländern wird es zum Vergleiche der Faunen der Nachbargegenden immer mehr nöthig werden, die Gruppen und Sectionen der einzelnen Genera mehr in Betracht zu ziehen, als die Arten derselben, weil letztere bei der zur Zeit meistens gehandhabten Unterscheidungsweise viel zu sehr zersplittert werden. — So würde die Fauna des vom Autor behandelten Landes ganz anderes Bild geben, wenn er in der summarischen Zusammenstellung statt 119 Helixarten, deren Sectionen mit ihrer Artenzahl eingesetzt hätte, da unter der algierischen Species die Xerophilen sehr überwiegen, die Macularien und Fruticicolen zahlreich auftreten, die *Campylaen* aber völlig fehlen.

Ob die zahlreichen neuen Arten als sogenannte gute Species sich werden halten lassen, scheint mir bei mehreren wenigstens zweifelhaft, da ja bekanntlich die meisten Arten in den Mittelmeerländern sehr variabel sind, und eine Menge nahestehender Formen aufweisen, die sich bei genauerer Kenntniss der betreffenden Länder wahrscheinlich in zusammenhängender Kette an einanderreihen.

Namentlich bezüglich der zahlreichen Ferussaciaarten möchte ich sehr an diese Verhältnisse erinnern. — Bei einigen Geschlechtern, (*Ferussacia*, *Caecilianella* etc.) zählt der Autor alle im europäischen Faunengebiete vor-

kommenden Arten auf, und präcisirt dadurch diese Genera in sehr dankenswerther Weise.

Den Schluss des Werkes bilden allgemeine Beobachtungen, denen 3 Kärtchen beigegeben sind. Eines zeigt die Darstellung jener Orte und Gegenden, in denen vorzugsweise gesammelt wurde; ein zweites stellt die zonenartige Vertheilung der Mollusken des Landes dar; ein drittes giebt ein Bild der früheren Configuration des Landes nach den Andeutungen, welche die Molluskenfauna im Vergleich mit jener der Nachbarländer darbietet.

Zum Vergleich mit jenen sind die Faunen von Marocco, des Archipels von Madera, der Canarischen Inseln, von Sicilien und Spanien namentlich aufgezählt. — Nach dem Autor hat die derzeitige Algerische Molluskenfauna am meisten Beziehungen zu jener von Spanien und es kann daher keinem Zweifel unterliegen, dass in nicht zu ferner Zeit, als noch das Sahara-Meer die weite afrikanische Wüste überfluthete, der nördliche Theil West-Afrikas mit Spanien in unmittelbarem Zusammenhange gestanden ist und dass die Meerenge von Gibraltar erst später durchgebrochen wurde. — Der Autor nimmt für die recente europäische Molluskenfauna 3 Centra an, von welchen aus eine Verbreitung von Mollusken stattfand, nämlich das spanische, das alpine und das taurische. Zum Gebiete des alpinen Centrum wird ganz Mittel- und Nordeuropa gerechnet; aber auch Italien und die Balkanhalbinsel. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse während der Eiszeit, während welcher die Alpen fast vollständig in einen Eismantel gehüllt waren, also nur wenig Conchylien beherbergt haben, so dass sie erst später wieder von den beiderseits sich anschliessenden Tiefebenen bevölkern mussten, scheint mir die Annahme nicht der Wirklichkeit zu entsprechen, zumal die Alpen jetzt für die mittel- und nordeuropäische Fauna gegenüber der Fauna der Mittelmeerländer eine

ziemlich scharfe Grenze bilden. Die recente Mittelmeerfauna kann daher unmöglich das Centrum ihres Verbreitungsgebietes in den Alpen haben. — Allerdings ist es sehr schwer, bei der derzeitigen Configuration des Landes und bei der so viele Eigenthümlichkeiten aufweisenden Faunen der südeuropäischen Mittelmeerländer für deren Fauna ein Verbreitungscentrum herauszufinden, weil jedenfalls die derzeitige Gestaltung des Landes schon sehr lange die gleiche ist und deshalb die Faunen der einzelnen, durch breite, tiefeindringende Meerbusen getrennte Länder sich schon zu sehr differencirt hat. Nichts destoweniger muss ein solcher Mittelpunkt südlich der Alpenkette gelegen sein, weil eine viel zu grosse Anzahl eigenthümlicher Sectionen und Gruppen den Kamm der Kette nicht überschreitet. Auch der zweite der vom Autor aufgestellte Malaco-Stratigraphischen Grundsätze, nach welchem das europäische System sein Centrum nur in den Gebirgen, nicht in den Ebenen haben kann, scheint mir nach den eben dargelegten Verhältnissen nicht ganz richtig zu sein, und dem entsprechend müsste Grundsatz 7 und 8 Modificationen erfahren, über die ich mich an anderer Stelle eingehender auszusprechen Gelegenheit haben werde.

Wir können übrigens das Studium des prachtvoll ausgestatteten Werkes Jedermann, der sich um die Fauna der paläoarktischen Zone interessirt, bestens empfehlen; es bildet einen äusserst werthvollen Beitrag zur Kenntniss eines mit einer sehr reichen Fauna ausgestatteten Landes.

Mario Lessona. Molluschi viventi del Piemonte, memoria del dott. — Reale Accademia del Lincei, Rom, 1880.

Seit Strobel's und Stabile's Zusammenstellungen der Fauna Piemonts ist keine grössere Arbeit über die Fauna

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [NF_5_1882](#)

Autor(en)/Author(s): Borcharding Johann Friedrich

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna von Osnabrück, 50-54](#)